

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Insertions-
Gebühr die
Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 54.

Samstag den 8. Mai

1847.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch,
Revier Kaisersbach.
(H o l z = V e r k a u f.)
Unter den bekannten Bedingungen und mit der Bestimmung, daß 1/10 des Revierpreises als Aufgeld zu bezahlen ist, im Falle nicht Bezahlung geleistet werden will, kommt in den Staatswaldungen Häuptles und Großronwald am

Dienstag den 11. und
Mittwoch den 12. Mai d. J.
folgendes Holz zum Aufstreich:

31 Stamm tannen Sägholz,
21 Stamm dto. Bauholz,
130 Stück dto. Stangen,
und 1,375 Stück dto. Bohnen-
strecken, 8 1/2 Klfir. buchene
Scheiter, 20 Klfir. dto. Prü-
gel, 75 Stück dto. Wellen,
395 Klfir. tannene Prügel,
2 1/2 Klfir. hartes und 32 3/4
Klfir. weiches Abfallholz, 1
Klfir. hartes und 22 1/2 Klfir.
tannen Stockholz.

Das tannene Prügelholz eignet
sich größtenteils zum Verkohlen,
da es für die K. Hüttenwerke be-
stimmt war, da deren Bedarf je-
doch anderweitig gedeckt ward,
von diesen nicht übernommen
wurde.

Die Zusammenkunft ist je früh
8 Uhr auf dem Mönchhof, wo im
Falle ungünstiger Witterung auch
der Verkauf stattfinden, und mit
dem Verkauf des Stammholzes
und Kleinnutzholzes beginnen wird.
Die Orts-Vorstände wollen vor-
stehenden Verkauf gehörig bekannt-
machen lassen.

Lorch den 4. Mai 1847.

Königl. Forstamt:
v. Schiller.

G m ü n d.

Denjenigen, welchen an der Un-
terstützung der Brod-Abgabe in dem
Hospital-Gebäude auf Rechnung
öffentlicher Kassen Theil zu neh-
men gestattet ist, dient zur Nach-
richt, daß vermöge stiftungsräth-
lichen Beschlusses vom heutigen
der Preis von 6 Pfund Brod
auf 24 fr.

herabgesetzt worden, und dabei fer-
ner die Anordnung getroffen wurde,
daß für die ganz Unbemittelten
künftig auch 1 1/2 Pfund Laibe ge-
backen und von denselben bezogen
werden können.

Den 7. Mai 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Bei gegenwärtig eingetretener
Saatzeit werden die Besitzer
von Tauben aufgefordert, solche
drei Wochen lang einzusperren,
und zwar bei Strafe von

— 1 fl. 15 fr.

Den 29. April 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(G e l d = D f f e r t.)



Die Kirchen- und
Schulpfleg. hat unter
den bekannten Bedin-
gungen wieder Grund-
stücks-Gelder auszuleihen.

Am 1. Mai 1847.

Ruber.

G m ü n d.

(A u f r u f.)

Die Bewerber um das Doctor-
Kager'sche Stipendium für 2

Studirende hiesiger Stadt haben
sich binnen 4 Wochen bei der
Kirchen- u. Schulpfleg zu melden.
Den 30. April 1847.

Kirchen- u. Schulpfleger
Ruber.

S e u b a c h.



Eine hiesige Pflög-
schaft hat ein Kapital
von 3300 fl., in Posten
nicht unter 500 fl., so-
gleich auszuleihen.

Nähere Auskunft ertheilt das
Stadtschultheißen-Amt.
Nometsch.

M i t t e l b r o n n,

Gemeinde Fritenhofen,

D. A. Gaildorf.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des
Christian Niederberger
von der Dretheshalde vorhandene
Liegenschaft, bestehend in:

einem einstockigen Wohnhaus
im Anschlag von 300 fl.
ca. 3 Morg. Acker, Wiesen
und Wald,
im Anschlag von 460 fl.
zus. — 760 fl.

ist auf
Mittwoch den 12. Mai 1847.,
Nachmittags 3 Uhr,
zum Verkauf auf hiesigem Rath-
hause ausgesetzt, wozu die Kaufs-
liebhaber unter der Anlage einge-
laden werden, daß sie sich mit
Vermögens-Zeugnissen zu versehen
haben.

Auf annehmliche Kaufs-Offerte
erfolgt kein weiterer Aufstreich.
Fritenhofen am 12. April 1847.
Gemeinderath.

Vordersteinenberg.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Nach einer Anordnung des K. Oberamts-Gerichts wird die Liegenschaft aus der Gantmasse des

Georg Wahl, Bauer dahier, zum öffentlichen Verkauf gebracht werden, dieselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus, einer besondern großen Scheuer und der Hälfte an einem Bachhaus, sodann:

1 Morg. Gärten,
17 Morg. 25 Rth. Aecker,
18 Morg. 20 Rth. Wiesen,
34 $\frac{1}{2}$ Morg. 20 Rth. Waldungen,
37 $\frac{1}{2}$ Morg. 20 Rth. Waide.
Zur Verkaufs-Verhandlung ist Samstag der 15. Mai d. J. bestimmt, und es werden die Liebhaber mit Vermögens-Zeugnissen versehen in das Raths-Lokal nach Nardenheim eingeladen.

Den 10. April 1847.

Für den Gemeinderath
Schultheiß Rupp.

K a p f,
Gemeinde Vordersteinenberg.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Nach einer Anordnung des K. Oberamts-Gerichts wird die Liegenschaft aus der Gantmasse des

Gottfried Rupp, Bauer in Kapf, zum öffentlichen Verkauf gebracht werden, dieselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer und Wagenhütte, sodann in:

3 $\frac{1}{2}$ Brtl. 42 Rth. Gärten,
26 Morg. 46 Rth. Aecker,
15 Morg. 2 Brtl. 8 Rth. Wiesen,
25 Morg. 2 Brtl. 25 Rth. Waldung,
3 Morg. 1 $\frac{1}{2}$ Brtl. 3 Rth. Waide.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist Samstag der 15. Mai d. J. bestimmt, und es werden die Liebhaber mit Vermögens-Zeugnissen versehen auf

Vormittags 10 Uhr in das Raths-Lokal nach Nardenheim eingeladen.

Den 9. April 1847.

Für den Gemeinderath
Schultheiß Rupp.

Schellingen,
D. A. Aalen.

(Liegenschafts-Verkauf.)
Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird die Liegenschaft der in Gant gerathenen

Alois Brenner'schen Eheleute, nämlich:

ein zweistöckiges Wohnhaus,
 $\frac{3}{4}$ Morg. Wiesen,
1 Morg. Allmand,
1 Krautland und zwei Erdbirnländer

am

Samstag den 15. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Gerichts-Zimmer hier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. Mai 1847.

Schultheißen-Amt.
Förstner.

G m ü n d.

(B a u = A k t i o r d.)
Einem Beschlusse der Stadt-Meisterschaft der hiesigen Metzger-Zunft zu Folge soll das Schlachthaus einer durchgreifenden Reparatur unterworfen und damit die Einrichtung einer Zunftdieners-Wohnung verbunden werden.

Nach dem revidirten Vorschlage sind die Kosten der
Maurer-Arbeit auf 1,033 fl. 15 kr.
Zimmer-Arbeit " 581 fl. 38 kr.
Gyps-Arbeit " 32 fl.
Schreiner-Arbeit " 83 fl. 52 kr.
Glaser-Arbeit " 32 fl. 12 kr.
Schlosser-Arbeit " 64 fl. 36 kr.
Hafner-Arbeit " 14 fl. 52 kr.
für weitere Erfordernisse 61 fl.

zuf. auf 1,903 fl. 25 kr.
berechnet und findet die Abstreichs-Verhandlung am

Samstag den 22. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

in dem Gasthaus zum goldenen Haasen dahier statt, wozu ganz tüchtige Handwerksleute mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Riß und Kostenvoranschlag bei dem Unterzeichneten eingesehen werden kann.

Den 8. Mai 1847.

Oberzunftmeister
Stahl.

vdt. Obmann
Billmann.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Diesjenigen, welche durch Vermittlung des Herrn Kammerer Ruez **Buchwägen** in Hohenheim bestellten, können denselben gegen Entrichtung des Betrags von 10 fl. 56 kr. per 100 Pfd. abholen bei

Joh. Buhl.

G m ü n d.

Ganz modern seidene Sonnenschirme von 4 bis 7 fl. pr. Stück empfehlen zu geneigter Abnahme Killinger & Wanner.

G m ü n d.

(Empfehlung.)



Dieser Tage erhielt ich wieder eine äußerst reichhaltige Auswahl der

neuesten & elegantesten Stoffe

für Damen und Herrn und empfehle mich unter Zusicherung prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen ergebenst.

W. F. Knorr.

G m ü n d.

Es wird bekannt gemacht, daß die Sommer-Wirthschaft auf der **Wilhelmshöhe** jeden Tag eröffnet ist.

Friedrich Burr.

G m ü n d.

(Wirthschafts-Empfehlung.)



Der Unterzeichnete macht hiemit einem verehrlichen hiesigen u. auswärtigen Publikum

bekannt, daß er von Heint. Schurr hier die

Wirthschaft zum Hecht

pachtweise übernommen hat. Von heute an sind bei ihm Hohenroder Bier, reine Weine und gute Speisen, besonders frisch abgefottene Schinken, täglich zu haben.

Sein Metzgerei-Gewerbe betreibt er auch für die Zukunft, und empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum hierin.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Blessing zum Hecht.

G m ü n d.
(Wirthschafts-Empfehlung.)

Ich mache hiemit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die



Gastwirthschaft
zum weißen Ochsen
käuflich an mich gebracht habe.

Indem ich mich nun angelegentlichst empfohlen haben will, gebe ich die Versicherung, daß ich mich stets bestreben werde, meine werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken — sowohl Bier als Wein — zu ihrer vollsten Zufriedenheit zu bedienen und jedes mir geschenkte Zutrauen wo möglich aufs Beste zu rechtfertigen; hauptsächlich werde ich für schnelle Bedienung stets Sorge tragen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Den 31. April 1847.

Georg Bihlmaier,
zum weißen Ochsen.

Unterurbach.
(Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.)

Der von Johannes Wiedmann käuflich übernommenen — zum hiesigen Gemeinde-Verbande gehörigen Mahl-, Säg- und Gyps-Mühle



mit einer Hanfreibe, welches Anwesen seit her den Namen „Martinsmühle“

führte, habe ich den Namen „Neumühle“ beigelegt.

Indem ich dies hiemit ergebenst anzeige, empfehle ich mein Geschäft dem verehrten Publikum mit dem Anfügen, daß ich durch zweckmäßige Veränderung der Mühle und durch prompte Bedienung den Anforderungen eines jeden Kunden aufs vollkommenste nachkommen werde.

Den 25. April 1847.

Neumüller,
Joh. Philipp Bäretsch.

G m ü n d.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er die nächste Woche wieder Eisengeschirr verzinnt. Wer solches hat, wolle es in Bälde abgeben bei

Thomas Schweizer,
Kupferschmid,
bei der Melassenmühle.

G m ü n d.

(Dung-Verkauf.)

Ich habe noch einige Wagen Dünger zu verkaufen.

Elise Strähle,
Färbermeisters Wittwe.

G m ü n d.

Ein Kinder-Chaisle mit Leder-Verdeck hat um billigen Preis zu verkaufen
Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Ein zweispänniges Kuh-Wägle ist dem Verkauf ausgesetzt von

Paul Beit,
hinter dem Spital.

G m ü n d.
Ein Kinderwägle hat zu verkaufen
Schmied Diez.

G m ü n d.
Ein Waschkessel, welcher drei große Wasserkübel in sich fassen kann, ist dem Verkaufe ausgesetzt. Von wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
20—25 Ctr. gutes Heu hat zu verkaufen
Jakob Stahl
in der Waldstettergasse.

A d e l s t e t t e n.
Ich habe 15 bis 20 Ctr. Futter zu verkaufen.
Schloßwirth M. Feistl.

G m ü n d.
Ein heizbares Zimmer, eine Kammer, Küche, Holzlege und Antheil am Keller kann bis Jakobi in Miete genommen werden, bei Schreinermeister Mayer nächst dem Grünenbaum.

G m ü n d.
(Stehengebliebener Regenschirm.)
Vor einigen Tagen blieb auf dem Rathhause ein Regenschirm stehen, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Einrückungs-Kosten daselbst abholen kann.

Fruchtschranne Gmünd.

Den 5. Mai 1847.

Kernen 4 fl. 42 fr. — 4 fl. 32 fr. — 4 fl. 24 fr.
Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind geblieben vom vor. Markt 39 Schfl. 4 Eri.
Verkauft wurden 31 Schfl. 5 Eri.
Gesammt-Erlös 1,149 fl. 42 fr.
Gerste 3 fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Zu Markt gebracht re. 3 Schfl. 4 Eri. Verkauft 3 Schfl. 4 Eri. Gesammt-Erlös 84 fl. — fr.
Es kostet der Vierling Schönmehl 43 fr.
Der Gypsündige Laib Brod ist geschätzt auf 39 fr.
Der Kreuzerweck muß wägen 3 1/4 Loth.

Hiesiges.

Im Beobachter Nro. 123. vom 5. Mai ist nach vorausgegangenem Berichte, daß in

Ulm die Ruhe wieder hergestellt sei, und die Kästen geöffnet werden sollen, folgende weitere Annonce zu lesen: „dagegen treffen betäubende Nachrichten aus Reutlingen und Gmünd ein. Doch bedürfen sie noch der Bestätigung.“

Allerdings bedürften solche Nachrichten der Bestätigung, ehe sie dem Publikum preisgegeben werden; und in der That — diese Nachricht hat die Einwohner Gmünds nicht wenig frappirt! — Abgesehen davon, daß an der Sache durchaus nichts ist, und — Gott sei Dank — bis zur Stunde in unserer Stadt die vollkommenste Ruhe herrscht, sollten doch in gegenwärtiger, unlängbar sehr bewegten

Zeit nicht durch Haschen nach derartigen traurigen Berichten die Gemüther theils zur Furcht, theils indirecte zur Nachahmung aufgeregt werden, denn es ist unläugbar, daß es unter vielen Köpfen gar Vieles giebt, und daß nicht Alle Alles von demselben Standpunkte aus betrachten, — so daß dasjenige, was die Einen mit gerechter Verachtung und tiefem Schmerz lesen, für die Andern ein willkommenes Beispiel, und besonders durch detaillirtere Beschreibungen eine treffliche Belehrung ist. — Man hätte die Annonce des Beobachters vielleicht süglicher unbeachtet lassen können, wenn nicht ein gewisser Ehrenpunkt zur öffentlichen Verwahrung aufforderte — ! Nein — unter König Wilhelms sanfter Regierung, unter der Leitung liebend sorgender Orts-Behörden soll die schwarze That des Aufbruchs in die Annalen dieser Stadt nicht kommen. Ist es auch eine schmerzliche Wahrheit, daß auf die hiesige Bürgerschaft die Last der Noth im Verhältniß zu andern Städten schwer drückt, weil die Haupterwerbsquelle derzeit fast ganz verstopft ist, so ist doch nicht zu vergessen, wie Vieles zur Abhülfe dieser Noth gethan werden kann, und wie Vieles, so weit es nur immer kluge Vorsicht für die Zukunft gestattet, auch gethan wird, — wie Viel besonders hier der liebthätige christliche Glaube durch den bestehenden Armen-Verein leistet! Man muß billig sein, und der Zeit Rechnung tragen, der Eine durch Freigebigkeit, der Andere durch Zufriedenheit. Wenn — und wo immer dagegen der Wucher, dieses Pestthier der Hölle, sein Unwesen treibt, da wäre freilich gutwillige Duldung nicht mehr am Platz, — dieser soll bekämpft werden — aber nicht von Jedem nach Belieben, noch von der Masse des Volkes in der Weise des Aufbruchs, sondern von denen, welchen Gott die Gewalt und die Waffen dazu in die Hände gelegt hat, nämlich von der Obrigkeit: sie wird, belehrt durch die Erfahrungen der Zeit, das Ihrige thun. —

Indem wir darum jede Aufbürdung des Unrechts mit Unwillen von uns weisen, wollen wir uns auch im festen Vertrauen auf die Hülfe von Oben zur Festhaltung des Rechts um so inniger verbinden, je näher der Drang der Zeit die Versuchung legt, davon abzuweichen. —

Allgemeine Chronik.

Stuttgart. Zur Versorgung der Stadt mit wohlfeileren Brodfrüchten ist eine Collette eröffnet und bis gestern Nachmittag bereits 35,000 fl. unterzeichnet worden. Von S. M. dem König sind 10,000 fl., von Bankier Benedikt 1,500 fl., von Freiherrn von Cotta 1,500 fl., Fr. Federer 1000 fl., Diertag und Comp. 1,000 fl., Jobst 1,000 fl., Denninger 500 fl., Graf Veröbdingen 400 fl., Minister v. Gärtner 400 fl., und so von den angesehensten Häusern der Stadt ähnliche Summen beigezeichnet worden. Die Summe soll auf mindestens 80,000 gebracht werden.

Von einem Stuttgarter Bürger wurden dem Lokal-Wohlthätigkeits-Verein 5000 Pfund Reis zur Verfügung gestellt, welche in der nächsten Zeit unter die Armen der Stadt und der zu ihr gehörigen Weiler werden vertheilt werden.

Wien, 30. April. Heute Morgen um 4 Uhr ist der erlauchte Erzherzog Karl in seinem 76. Jahre gestorben. Die Kaiserliche Familie verlor in ihm eines ihrer geliebtesten, edelsten Glieder, der Staat einen mit erhabenen Tugenden gezierten Mann und Helden, und die Menschheit einen Fürsten, dessen ächt christlicher religiöser Sinn in seinem Wandel hervorleuchtete, und dessen Wohlthätigkeit keine Grenzen kannte. Die allgemeine Theilnahme und Trauer über diesen Todesfall sind unbeschreiblich und sie werden im stärksten Echo bei der K. K. Armee nachhallen, die ihren Helden von Aspern als ererbten Fahnenruhm ihrer patriotischen Anstrengungen verehrt. Das Hinscheiden des Erzherzogs geschah ohne Todeskampf, mit der Ruhe des Mannes, welcher der letzten Gefahr hundert Mal ins Auge gesehen, und bei vollkommenem Bewußtsein seines Geistes. Die Hausbeamten und die Dienerschaft wurden zu dem Krankenzimmer zugelassen, das von den trauernden Mitgliefern der Familie des erlauchten Hinscheidenden unter gemeinamer Trauer erfüllt war.

Paris, 20. März. Eine eigene Anwendung wurde neuerdings von der Schwefeläther-Betäubung gemacht, indem man dieselbe anwendete, um einer von einem Conscriptionspflichtigen versuchten Täuschung mit einem erdichteten körperlichen Gebrechen auf die Spur zu kommen.

G m ü n d. Bei dem Unterzeichneten ist die getreue **Abbildung** des

heiligen Grabes zu Jerusalem

nebst dem Richthaus des Pilati um dem sehr billigen Preis von **18 Fr.** zu haben.

Diese wohlgelungene Lithographie, welche sich als Zierde eines jeden Zimmers eignet, ist von Georg Emmerich, nach zweimaligen Reisen zum heiligen Grabe, in Beisein eines Baumeisters und Malers, mit großen Kosten getreu gezeichnet worden. — Der gewiß geringe Preis macht es Jedem möglich, sich dasselbe anzuschaffen, und sehe daher einer gefälligen Abnahme bestens entgegen.

J. Keller.